



Abteilung: Gesellschaft und Religion
Sendereihe: Lebenswelten
Sendung: 29.03.2022

Redaktion: Anne Winter
Autor/-in: Kirsten Dietrich
Sendezeit: 9.03-9.30 Uhr/rbbkultur

Produktion: 26.03.2024 9.15-17.00 Uhr/T7+P2

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt; eine Verwertung ohne Genehmigung des Autors ist nicht gestattet. Insbesondere darf das Manuskript weder ganz noch teilweise abgeschrieben oder in sonstiger Weise vervielfältigt werden. Eine Verbreitung im Rundfunk oder Fernsehen bedarf der Zustimmung des RBB (Rundfunk Berlin-Brandenburg).

Rot, warm, heilig Warum Blut so kostbar ist Von Kirsten Dietrich

Sprecherin: Autorin

Zitator:

OV-Sprecherin: aus Haus

Regie: Gabriele Brennecke

Ton: Maria Elisabeth Graf

MUSIK, darauf:

1. O-TON Kalus

Meine eigene Frau kann kein Blut sehen und ist Ärztin, kann es auch nicht schmecken. Ich habe da kein Problem mit. Hatte ich auch nie. Aber das gibt es.

2. O-TON vBraun

Bin ich noch Leib, blute ich noch, bin ich noch leiblich da – gibt es meinen Körper überhaupt.

3. O-TON Alsoufi

Die muslimischen Gelehrten sind sich uneinig, ob überhaupt das Blut an sich unrein ist.

4. O-TON Taxacher

Ich weiß gar nicht, ob man das Blut theologisch entschärfen sollte. Wir sollten da eher wieder genauer hinschauen, wo faktisch in unseren Gesellschaften sehr viel Blut vergossen wird.

Titelsprecherin

Rot, warm, heilig – warum Blut so kostbar ist
Eine Sendung von Kirsten Dietrich

1. Atmo Pieps-Geräusch

5. O-TON

Dann brauch ich einmal das Geburtsdatum.
Blenden, unter Zitat und Text liegen lassen

Zitator

1. Kapitel: Im Blut ist das Leben – der medizinische Blick

Sprecherin

Ein Montagnachmittag im Zentrum für Transfusionsmedizin und Zelltherapie, in einem der Altbauten auf dem historischen Campus der Charité. Hier wird Blut für die Transfusionen gespendet, die die Klinik für ihre Operationen braucht. Auf einer der Liegen hat gerade ein Mann um die 30 Platz genommen, um den linken Oberarm ein blaues Staubband, so dass die Venen in der Ellenbeuge gut hervortreten.

2. Atmo-O-Ton

Sprühen, Geräusche Blutdruck, Weggucken, ja.

Sprecherin

Routiniert schiebt die Krankenpflegerin eine erstaunlich dicke Nadel in die Vene, fixiert sie mit Pflaster, schließt ein Set aus transparenten Schläuchen und Beuteln an

3. Atmo-O-Ton

(Alles okay? Zu eng so oder geht? Okay. Die Faust dürfen Sie aufmachen. Piepsen)

Sprecherin

...und dann läuft es: dunkelrotes, warmes Blut. Zugucken möchte der Mann dabei nicht.

6. O-Ton

Spender: Eher ungern. Ich würde nicht umkippen, glaube ich. Aber schön ist es nicht.
Pflegerin: Reicht, wenn einer guckt! /Spender: Genau.

Sprecherin

500 Milliliter dürfte er alle drei Monate spenden. Unabhängig von Herkunft, Alter oder Geschlecht: jeder erwachsene Mensch kann jedem Menschen Blut spenden. Nur eines muss passen: die Blutgruppe.

7. O-TON Kalus

Ich glaube, die entscheidende Entwicklung, wie man Blut wahrnimmt, war die Entdeckung der Blutgruppen. Durch Karl Landsteiner, um 1900, auch mit dem Nobelpreis für Medizin dann 30 Jahre später honoriert.

Sprecherin

Oberarzt Ulrich Kalus leitet die Blutspendeabteilung am Zentrum für Transfusionsmedizin.

8. O-TON Kalus

Weil mit der Entdeckung der Blutgruppen ja erst der Einsatz von Bluttransfusionen auf medizinisch wissenschaftlicher Ebene möglich war. Vorher war es ja ein Vabanque-Spiel, gar nicht von den Tierbluttransfusionen zu reden, die eine ganz andere Funktion, also mystische Reinigung, Säftelehre, sonstwas hatte.

Sprecherin

5-6 Liter Blut hat ein erwachsener Mensch im Körper. Wenn man mit dem Blick des Mediziners aufs Blut schaut, wird es wuselig. Im Blutplasma – hauptsächlich Wasser – schwimmen rote Blutkörperchen mit Sauerstoff, weiße für die Immunabwehr Blutplättchen zur Gerinnung. Der Blutkreislauf versorgt alle Organe und trägt die Körperwärme bis in die kleinsten Glieder von Finger und Zehen.

9. O-TON Kalus

Der große Unterschied zu einem Organ ist es ja, dass es keine festen Grenzen hat, aber dadurch, dass es viele Funktionen in Körper übernimmt, die mit Leben assoziiert sind, mit Wärme, mit Sauerstoff, mit Nährstoffen, mit Botenstoffen wird es gerne auch als flüssiges Organ bezeichnet.

Sprecherin

In der Blutbank des Zentrums für Transfusionsmedizin wird das Blut wieder in seine Bauteile zerlegt. Plasma lässt sich einfrieren, rote Blutkörperchen dagegen halten maximal 6 Wochen bei 2 Grad plus. Ulrich Kalus geht jeden Tag professionell mit Blut um, und doch kann er immer noch darüber staunen.

10. O-TON

Was mich am Blut eigentlich am allermeisten fasziniert, dass diese rote Blutzelle, die wird ja Erythrozyt genannt, die nimmt hier in der Lunge sauerstoffreiches Blut auf, bindet den Sauerstoff und darf ihn ja nicht behalten, sondern muss ihn ja im Gewebe, in den Muskeln oder in den Organen oder auch im Gehirn, wo einfach Sauerstoff verbraucht wird, auch bereit sein abzugeben. Und dieses Wechselspiel, Sauerstoff binden und abgeben, ist so komplex, dass diese einfache, kleine rote Blutzelle mit

ihren sieben Tausendstelmillimeter, die kernlos ist, nicht nachgebaut werden kann. Es ist ja nicht bis heute geglückt, synthetisch im größeren Stil Blut zu produzieren.

11. O-Ton: Das wars schon.

Sprecherin

Im Raum für die Blutspende ist inzwischen der matt-transparente Beutel prall gefüllt mit dunkelrotem Blut.

4. Atmo-O-Ton

Geräusch Schüttelmaschine./Noch mal drücken./Menge Blut, was? Das ist ein halber Liter? – Das ist halber Liter.

12. O-TON Spender

Ich war vorher auch schon Blutspenden. Ist für einen guten Zweck. Und ich glaube, vielleicht ist es gesundheitlich auch ganz gut. Der Körper bildet neues Blut dann aus. Blut kann man dann nicht produzieren. Insofern, glaube ich, gibt es gar keine andere Möglichkeit außer Blutspenden. Und ja, wenn man das machen kann, gesund ist, ist das vielleicht ein ganz guter Zweck.

(Sprecherin

Dem würde der Arzt Ulrich Kalus unbedingt zustimmen.

13. O-TON Kalus

Es fehlt Blut. / Die, die spenden, spenden es aus Gewohnheit, weil Freunde dazu gesagt haben, aus Erfahrung im eigenen Freundes-, Verwandtenkreis oder eigene Erkrankungen, wo man merkte, man braucht Blut, / Es gibt keine Blutkonserven, die nicht gespendet werden. Das würde ich schon denken, das ist der Hauptgrund. Dann gibt es Menschen, die sagen, es tut mir gut, ich fühle mich danach besser. Auch dieser Gedanke: Reinigung, sag ich mal, was jetzt nicht wissenschaftlich ist, aber einfach zu sagen, ein halber Liter Blut wird gegeben, und danach trinke ich mehr, und es hat halt irgendwie auch so einen Verdünnungseffekt,)

Sprecherin

Ganz egal, ob die Blutspende nun dem eigenen Körper gut tut oder aufs Wohlergehen anderer gerichtet ist: von denen, die Blut spenden dürften, gehen nur drei Prozent wirklich zur Spende. Da ist die Frage nach dem Motiv zweitrangig.

14. O-TON

Ich würde Ihnen was zu trinken noch anbieten und Traubenzucker, falls Sie das möchten. Oder Sie setzen sich unten hin./ Ich versuch nicht umzukippen.

MUSIKAKZENT

Zitator

2. Kapitel: Rot wie Blut, weiß wie Schnee – Blut als Symbol

Sprecherin

Blut ist viel mehr als ein Grundbaustein des menschlichen Körpers. Blut ist alles. Dieser Grundgedanke zieht sich durch Kulturen und Religionen.

Zitator Lev 17,11
Denn im Blut ist die Lebenskraft.

15. O-TON von Braun

Blut hat eine ungeheuer hoch aufgeladene Symbolik, Blut ist nicht zu vergleichen mit Eiter oder anderen Flüssigkeiten des Körpers, alle anderen Flüssigkeiten des Körpers erregen ja eher Ekel, von Spucke bis Fäkalien und Eiter, aber das Blut hat eine ganz hoch aufgeladene Symbolik, und zwar immer im Sinne von: ich bin ein Zeichen dafür, dass etwas real ist.

Sprecherin

So beschreibt es die Kulturwissenschaftlerin Christina von Braun. Sie hat sich immer wieder mit den besonderen symbolischen Qualitäten von Blut beschäftigt – vom ganz Erhabenen bis zum ganz Banalen.

16. O-TON von Braun

Das gilt für das heilige Abendmahl, wenn Wein sich in Blut während der katholischen Messe verwandelt, diese Vorstellung davon, ja hier ist der Leib des Gekreuzigten anwesend während der Messe, er wird Teil meines Körpers, wenn ich ihn während der Messe aufnehme, das sind Realverweise, aber auch da, wo im Kino ganz viel Blut fließt, ist das ein ziemlich deutliches Indiz dafür, dass der Film seine Technik vergessen machen möchte, indem er auf diesen Realsignifikanten Blut zurückgreift. Indem er sagt: nein, das ist viel mehr als nur die Technik, von der du umgeben bist, wenn im Kino viel Blut fließt, das ist die Realität, ein Verstärkungsfaktor der als-ob-Realität des Kinos.

5. Atmo-Ton Fangesang: rot wie Blut und weiß wie Schnee

Sprecherin

Deswegen treiben Bayern-Fans ihre Idole auf dem Rasen an mit der Zeile „Immer vorwärts FCB, rot wie Blut und weiß wie Schnee“: klar ist das auch ein Verweis auf die Vereinsfarben, aber natürlich auch darauf, dass Fußball viel mehr ist als nur ein Spiel – jedenfalls für Fans.

17. O-TON Taxacher

Blut steht zunächst mal denke ich wirklich für Leben, Lebenskraft,

Sprecherin

Sagt auch Gregor Taxacher, katholischer Theologe an der Technischen Universität Dortmund.

18. O-TON Taxacher

Biblich heißt es ja auch im Blut ist das Leben, weil man offensichtlich in der damaligen antiken Biologie gewissermaßen so gedacht hat, was ja auch aus Erfahrung verständlich ist, weil verbluten eben sterben bedeutet, hat deshalb auch sofort zu tun mit dem prekären des Lebens, also mit der Verletzlichkeit.

Sprecherin

Denn Blut, sagt Taxacher, ist ein ambivalentes Symbol. Solange es in den Adern fließt, Wärme und Sauerstoff im Körper verteilt, ist alles gut. Sobald das Blut aber zu

sehen ist, herrscht höchste Alarmstufe: Egal, ob es nur um ein aufgeschlagenes Knie geht oder um blutige Schlachtfelder.

19. O-TON Taxacher [0:03:48]

Und das spielt, glaube ich, bei den ganzen Assoziationen, die es dann um das Thema Blutvergießen gibt, eine große Rolle. Und dann ist Blut ein Tabuwort. Also biblisch gesehen: Blut darf nicht vergossen werden. Blut schreit zum Himmel heißt es auch.

MUSIKAKZENT

Zitator

3. Kapitel: Böses Blut – Blut und Reinheit

Sprecherin

Blut strömt aus einer Wunde, eine Frau hat ihre monatliche Menstruationsblutung, Geburt als erstaunlich blutiges Ereignis – das, was im Körper normalerweise unsichtbar ist, wird sichtbar. Das Innere tritt nach außen. Grenzüberschreitungen sind Herausforderungen fürs Individuum wie auch für die Gemeinschaft – und es war von Anfang an Aufgabe der Religionen, Regeln für diese Ausnahmesituationen zu entwerfen. Der Fachbegriff dafür ist Reinheit beziehungsweise Unreinheit. Ein etwas verwirrender Begriff, denn es geht nicht wirklich um Sauberkeit oder nachprüfbare Hygienestandards.

20. O-TON Alsoufi

Zuerst haben wir ein Prinzip im islamischen Recht, nämlich alles ist ursprünglich zulässig und rein, das heißt die Reinheit der Dinge sind immer da,

Sprecherin

Rana Alsoufi lehrt islamisches Recht an der Goethe-Universität Frankfurt am Main.

21. O-TON Alsoufi

Außer wenn wir von den Offenbarungstexte, nämlich der Koran und die Hadithe des Propheten Mohammed sie uns genau sagen, bestimmte Tiere zum Beispiel unrein sind oder bestimmte Getränke unrein sind, erst dann wissen wir, dass eine Sache oder ein Getränk oder ein Tier unrein ist. Erst der Text wird uns mitteilen.

Sprecherin

Was Reinheitsvorschriften in ganz unterschiedlichen Bereichen regeln: den Umgang mit Blut. Zunächst da, wo es auch die nichtmuslimische Gesellschaft am ehesten wahrnimmt, beim Fleischverzehr

Zitator Sure 6, 145

Sprich: Ich finde in dem, was mir eingegeben worden ist, nichts, das jemandem zu essen verboten wäre, außer Verendetem und ausgegossenem Blut und Schweinefleisch – denn es ist unrein.

Sprecherin

Heißt es in Sure 6 im Koran. Die Speisevorschriften hat der Islam vom Judentum übernommen. Deswegen schächten auch Muslime die Schlachttiere und lassen sie

möglichst vollständig ausbluten. (Wenn im Rahmen des Opferfestes in islamischen Ländern massenweise Schafe geschächtet werden und das Blut deshalb bis auf die Straßen in Strömen fließt, ist Empörung über diese Bilder garantiert – dass Schlachten immer auch Töten ist, macht nichts so deutlich wie der Anblick von Blut, das man gewöhnlich nicht sieht.) Natürlich bleiben auch bei dieser Schlachtweise Reste von Blut im Fleisch – das sei aber kein Problem, sagt Rana Alsoufi. Die islamischen Rechtsgelehrten unterscheiden zwischen fließendem Blut – verboten – und stehendem – erlaubt.

22. O-TON Alsoufi

Das Blut trinken ist verboten. Aber wenn wir zum Beispiel Leber essen würden, Leber besteht auch aus Blut, aber nicht fließend, das sollte kein Problem sein.

Sprecherin

Islamische Reinheitsvorschriften gibt es nicht nur für Blut, das in den menschlichen Körper gelangt, sondern auch für Blut, das den Körper verlässt. Speziell den Körper der Frau:

Zitator Sure 2,222

Meidet die Frauen, während sie die Regel haben, und nähert euch ihnen nicht, bis sie rein sind! Wenn sie sich dann gereinigt haben, geht zu ihnen, wie Gott es euch geboten hat!

23. O-TON Alsoufi

Hier wird Menstruation, das Blut der Menstruation als unrein gestuft. Das heißt, die Frauen werden, oder die Männer werden nicht Geschlechtsverkehr mit deren Frauen haben, bestimmte Pflichten für die Frauen werden aufgehoben werden, wenn die Frau blutet, wird von ihr nicht verlangt, fünfmal am Tag zu beten. Oder im Ramadan zu fasten.

Sprecherin

Wie bei den Speisegesetzen kennt das Judentum ähnliche Vorschriften rund um die Menstruation, sowohl Berührungsverbote als auch Reinigungsrituale. Auch im Christentum gab es solche Vorstellungen, aber dort haben sie sich in den letzten Jahrhunderten abgeschliffen. Bis zur Mitte des letzten Jahrhunderts mussten sich zum Beispiel in manchen katholischen Gebieten Frauen nach einer Geburt erst wieder zur Teilnahme am Gottesdienst weihen lassen. Auch wenn diese Vorschriften das Leben christlich geprägter Menschen nicht mehr beeinflussen: Sie haben Spuren hinterlassen im generellen Verständnis von Blut, sagt die Kulturwissenschaftlerin Christina von Braun.

24. O-TON vBraun

Es gibt gutes und böses Blut im Christentum. Gutes Blut ist das der Märtyrer und der Wunden Christi, und das böse Blut ist das, was auf die menschliche irdische Existenz verweist – das Blut der Frauen, Menstruationsblut, es gilt als ein schlechteres, irdisches Blut verglichen mit dem Blut der Märtyrer und dem Christi, die auf das transzendente Blut der Auferstehung, also auf ein geistiges Blut verweisen. Die Spaltung in gutes und schlechtes Blut finden wir nicht im Alten Testament, da ist Blut sakral, weil es spirituell ist und dem Schöpfer gehört.

Sprecherin

Und auch nicht im Koran. Rana Alsoufi weist darauf hin, dass es keine eindeutige Gelehrtenmeinung dazu gibt, ob Blut generell rein oder unrein ist. Ja, es gebe die einen, die sagten: Blut ist immer unrein, ganz unabhängig vom Kontext.

25. O-TON Alsoufi

Aber es gibt auch andere Gelehrte, die der Meinung sind, nein, wir haben keine explizite koranische Aussage, die bestätigt, dass in jedem Fall Blut gilt als unrein.

Sprecherin

Zum Beleg verweisen sie auf das Verhalten des Propheten Mohammed:

26.O-TON Alsoufi

in seiner Zeit, währenddessen er und seine Gefährten in Kriege waren oder gekämpft haben, waren sie auch verletzt, und obwohl sie verletzt waren, haben sie gebetet. Das heißt, man darf nicht beten, wenn Unreinheit vorhanden ist. Aber die Überlieferungen beinhalten Informationen, die uns sagen: doch die waren verletzt, sie haben gebetet, und das war kein Problem.

MUSIKAKZENT

Zitator

4. Kapitel: Blut, das zum Himmel schreit – vom Opfer

Sprecherin

Opfern, Opfer bringen, Blutvergießen am Altar, und das als religiös bedeutsame Handlung – dieser Bedeutungskomplex von Blut ist heute wahrscheinlich am schwersten zu verstehen. Er lässt sich aber nicht ignorieren, denn in der gesamten hebräischen Bibel, dem Alten Testament, sind Opfer die gängige religiöse Praxis.

Zitator Lev 3,1f

Will jemand ein Rind als Schlachtopfer darbringen, soll er ein makellostes Tier nehmen. Er soll seine Hand auf den Kopf des Tieres legen. Am Eingang zum Zelt der Begegnung soll er es schlachten. Dann sollen die Priester das Blut ringsum an den Altar sprengen.

Sprecherin

Bildet die Hebräische Bibel also einen blutrünstigen Kult ab, in dem das Blut der Opfertiere nur so spritzt? Nun, Opfer darzubringen war sozusagen die gängige religiöse Sprache der Antike, sagt die jüdische Theologin Shani Tzoref.

27. O-TON Tzoref

At that time the Israelites were so enmeshed in the culture of idolatry that if somebody had come, if God himself had come and said: none of that stuff, this is all taking place in your mind and in your soul – then there just wouldn't have been any way – they would have rejected it, they wouldn't even have understood it, they could just not have connected to it at all. So this was a kind of inbetween stage of serving the one god rather than many gods but serving him in a familiar way through sacrifice.

Overvoice-Sprecherin

Zu der Zeit waren die Israeliten so fest eingebunden in eine Umwelt, in der Götzendienst üblich war– auch wenn Gott selbst gesagt hätte: hört auf damit, das findet alles in eurem Geist und eurer Seele statt – keiner hätte ihn verstanden. Wir reden hier von einem Zwischenstadium: man betete den einen Gott an, statt der vielen Götter, aber man betete ihn auf vertraute Weise an, durch Opfer.

Sprecherin

Shani Tzoref hat lange an der School of Jewish Theology in Potsdam unterrichtet. Das Befremden über das Opfern, sagt sie, ist besonders ein deutschsprachiges. Denn im Deutschen gibt es nur ein Wort für Opfer. Englisch und Französisch zum Beispiel unterscheiden: zwischen victim, als unfreiwilliges Opfer einer Gewalttat, und sacrifice: das ist die Gabe, die einem Gott zum Opfer gebracht wird. Wenn die Hebräische Bibel von Opfer redet, sagt die jüdische Theologin Shani Tzoref, dann meint sie sacrifice, die freiwillige Gabe.

28. O-TON Tzoref

The violence and the bloodiness, that wouldn't have been the most common association for anyone who actually participated in these things. I don't wanna minimise that. But the fact that you could use overlapping words for this physical tangible ritual gift for the God –I would expect that it doesn't have all that victim negativity-blood-guilt-kind of thing, and it's probably more gift related, I'm not sure, but in the Hebrew Bible it is about gift-giving and closeness.

Overvoice-Sprecherin

Gewalt und Blutvergießen wären nicht die ersten Assoziationen von jemandem gewesen, der an solchen Praktiken teilgenommen hat. Ich will das gar nicht kleinreden, aber dieser ganze Komplex von Schuld, Negativität und Blut, der war nicht wirksam. Der Hebräischen Bibel geht es um Gaben für Gott und um Nähe.

Sprecherin

Trotzdem bleibt aber die Tatsache, dass nach dem Willen Gottes eigentlich kein Blut vergossen werden soll.

Zitator Gen 9,6

Fleisch, in dem noch Blut und damit Leben ist, dürft ihr nicht essen. Wenn aber euer Blut vergossen wird, fordere ich Rechenschaft für euer Leben.

Sprecherin

So regelt Gott nach dem Ende der Sintflut das neue Leben für seine Menschen: Fleisch essen ist im Prinzip erlaubt, Blutvergießen aber verboten – diese Ambivalenz macht ein gewisses Unbehagen an dieser Abkehr vom veganen Frieden des Paradieses deutlich.

29. O-TON Taxacher

Im Blut ist das Leben, diese Lebenskraft kommt von Gott, und dass man Blut nicht zu sich nehmen darf, ist im Grunde genommen ein Kennzeichen, das noch daran erinnert, dass es eigentlich nicht rechtens ist, das von Gott geschaffene Leben von Tieren und Menschen anzutasten.

Sprecherin

Der katholische Theologe Gregor Taxacher forscht viel zu Tierrechten, Schöpfung und Erlösung. Denn diese Themen hängen für ihn zusammen.

30. O-TON Taxacher

Im Grunde genommen geht man davon aus, dass in früheren Zeiten Fleischmahlzeiten immer verbunden waren mit religiösen Zeremonien. Die sozusagen das Tabu der Tötung durchbrechen konnten. Und dann wurde das Blut symbolisch Gott übergeben. Deshalb wird das Blut am Altar ausgeschüttet. Und das bedeutet, dass dieses Leben, das Gott gegeben hat, ihm zurückgegeben wird. Natürlich in einem symbolischen Akt, denn in Wahrheit in Wirklichkeit buchstäblich eignet man sich natürlich sehr wohl das Leben von Tieren an, die man schlachtet und dann auch verzehrt.

Sprecherin

Fürs Blut bedeutet das einen kompletten Imagewandel – zumindest in der christlichen Wirkungsgeschichte.

31. O-TON Taxacher

Darüber, über diesen Symbolgehalt, hat im Opferwesen das Blut den Charakter einer Reinigung bekommen. Man reinigt sich gewissermaßen von Schuld, indem man Gott das zurückgibt, was ihm gehört.

MUSIKAKZENT

O Haupt voll Blut und Wunden...

Zitator

5. Kapitel: Sein Blut wäscht uns rein – Blut und Erlösung

32. O-TON Tzoref

It's such a coincidence that just at a time where it would have been convenient to get rid of sacrifice you have the Jesus narrative and you have the destruction of the temple, and so Jews and Christians were able to leave that behind. It did continue in the Pagan world for another couple of centuries, but the time was ripe enough, the way philosophy, and other considerations going on, // and that's what happened.

Overvoice-Sprecherin

Es ist reiner Zufall, aber genau dann, als man das Opferwesen hinterfragte und sogar beenden wollte, geschahen sowohl die Jesusgeschichte als auch die Zerstörung des Tempels. Und so konnten Juden und Christen das Opfern hinter sich lassen, auch wenn es in der heidnischen Umwelt noch ein paar Jahrhunderte weiterging. Die Zeit war einfach reif, in der Weltanschauung und anderen Bereichen.

Sprecherin

Von einem glücklichen Zusammentreffen möchte die jüdische Theologin Shani Tzoref nicht sprechen, dazu bleibt die Zerstörung des zentralen Heiligtums Israels zu traumatisch. Das Ende der Opfer war Herausforderung und Freiraum zugleich. Das sich neu formende Judentum behält die Begriffe bei, aber füllt sie anders –*Mincha*

bezeichnete einst eine bestimmte Form von Opfer und ist jetzt der Name für das mittägliche der drei Tagesgebete. Und die neuentstehende christliche Kirche? Die deutet den Kreuzestod Jesu Christi im Rahmen des Opferverständnisses, das ihr ja auch vertraut war.

6. Atmo-O-Ton :

(Abendmahl/ Eucharistie:) Christi Blut für dich vergossen...
oder: Musik: Christe du Lamm Gottes...

Sprecherin

Jesu Blut, vergossen nicht einfach so, sondern *für* jeden Menschen: Abendmahl bzw. Eucharistie in den christlichen Kirchen sprechen immer noch in der blutigen Sprache, die einst im Opfer zelebriert wurde.

33. O-TON Taxacher

Das wird jetzt metaphorisch im Sinne einer Opfer-Hingabe für Gott und die Menschen gesehen. Und insofern vergießt er sein Blut, metaphorisch gesprochen, wie ein Opfer Tier, das dadurch Versöhnung leistet.

Sprecherin

Das entscheidende Wort für Gregor Taxacher ist hier natürlich „metaphorisch“.

34. O-TON Taxacher

Es ist nicht mehr wörtlich gemeint, Jesus ist ja kein Opfer. Jesus wird ermordet, er wird am Kreuz unrechtmäßig umgebracht. Von römischen Soldaten. Er gibt sich dort aber in diesem Akt für seine Liebe zu den Menschen und zu Gott hin. Er macht eben keinen Rückzieher in seiner Verkündigung, sondern ist bereit, den Tod auf sich zu nehmen.

Sprecherin

Es gibt allerdings Deutungen dieses Geschehens, die nahelegen: das war ganz und gar nicht metaphorisch. Zum Beispiel im 9. Kapitel des Hebräerbriefes im Neuen Testament der Bibel.

Zitator Hebr 9,12

Christus brachte nicht das Blut von Ziegenböcken und Kälbern als Opfer dar, sondern sein eigenes Blut. So ist er ein für alle Mal in das Heiligtum eingetreten und hat die ewige Erlösung erwirkt.

6. Atmo-O-Ton :

Christi Blut für dich vergossen

35. O-TON Taxacher

Die Gefahr besteht dann natürlich, dass in religiösen Ausdruckswelten dieses Opfer wieder wörtlich verstanden wird. Und genau das ist in großen Teilen der christlichen Theologie geschehen. Das hat man im Mittelalter die Satisfaktions-Theorie genannt. Also Jesus muss sozusagen bluten, um Satisfaktion, um Wiedergutmachung für die Sünden der Menschen vor Gott zu leisten.

MUSIKAKZENT

Zitator

6. Kapitel: Kein Blut sehen können – Zwischen Faszination und Befremden

Sprecherin

Über Jahrhunderte waren Kunst, Kultur und natürlich auch die Kirche regelrecht besessen vom Blut Christi und dessen erlösender Kraft. Die Künstler des Mittelalters malten Bilder, in denen sie die blutigen Wunden Jesu mit liebevoller Hingabe ausschmückten. Auch die Maler der Reformation setzten die Tradition fort: bei Lucas Cranach dem Jüngeren spritzt aus der Seitenwunde Jesu im hohen Bogen ein Blutstrahl, direkt aufs Haupt des eigenen Vaters. Lucas Cranach der Ältere ist hier mit Martin Luther und Johannes dem Täufer unter Kreuz gemalt. Auch der Teufel ist davon so schockiert, dass er im Gemälde fluchtartig die Szene verlässt. Johann Sebastian Bach vertonte in seinen Passionen barocke Hymnen an Jesu Blut und dessen himmlische Qualitäten.

MUSIK Bach Johannespassion CD1 tr20 frei von 07:07 – 07:31

...erwäge, wie sein blutgefärbter Rücken

In allen Stücken

Dem Himmel gleiche geht.

danach noch 30“ instrumental, unter Sprecherin

Sprecherin

Die Kulturwissenschaftlerin Christina von Braun will die Faszination am Blut grundsätzlicher verstanden wissen. In ihr drücke sich nämlich die Sehnsucht aus, sich in einer zunehmend abstrakter werdenden Welt wieder körperlich zu spüren. Und das nicht erst im digitalen 21. Jahrhundert: schon im frühen Mittelalter seien als Reaktion auf die Etablierung der Schrift blutige religiöse Praktiken wie zum Beispiel Selbstgeißelungen populär geworden.

36. O-TON vBraun

Etwas Konkretes, wo die Tinte die Form von Blut annimmt. Ich nenn das rote Tinte, um die Leiblichkeit, die das Schriftsystem eigentlich verlassen hat, die Sprache und die geschriebene Sprache wieder an den Körper anzubinden. // Bin ich noch Leib, blute ich noch, bin ich noch leiblich da – gibt es meinen Körper überhaupt.

Sprecherin

Die Faszination reicht bis in die Gegenwart. Zum Beispiel, wenn der Heilige Gral durch Ritterromane und Kinofilme genauso wie durch Verschwörungsmymen der unterhaltssameren Art geistert: Der Kelch, in dem angeblich Johannes von Arimathäa das Blut Jesu am Kreuz direkt aufgefangen habe. Wer ihn findet und daraus trinkt, gewinnt ewiges Leben. Ein verlockendes Versprechen. Oder die Figur des Vampirs: in ihm verbinden sich Blut und ewiges Leben zusätzlich noch mit hochgradig erotischer Anziehungskraft. Wobei: das Blut ist für die modernen Vampire von heute durchaus problematisch. In der Twilight-Serie, die vor 20 Jahren das Genre ganz neu belebte, trinkt der gute Vampir Edward sein Blut nur von ethisch korrekt gejagten Wildtieren, nicht mehr von Menschen. Ausgerechnet der immer populärer werdende Vegetarismus wird so zur Herausforderung – nicht nur für Vampire, sondern auch für die kirchliche Rede vom Blut Christi.

37. O-TON Taxacher

Wir leben heute in einer Zivilisation, in der diese Gewalt ausgeartet ist, in unserer ganzen Form von Massenschlachtungen, von völliger Degradierung von Tieren zu Sachen, wir sehen das aber nicht. Das findet ja alles im Verborgenen statt. Und ich glaube, das gilt für vieles in unserer Gesellschaft. Wir versuchen, uns dem zu entziehen. Und das denke ich ja, das hat natürlich zur Folge, dass wir vielleicht auch, wenn es um solche Themen, religiösen Themen wie Erlösung, Versöhnung geht, dass wir das super abstrakt wahrnehmen. Und nicht mehr begreifen, dass es tatsächlich eigentlich, glaube ich, in dieser ganzen Heilsgeschichte, die biblisch erzählt wird, darum geht, wie wir von dieser Gewalttätigkeit loskommen.

Sprecherin

Deswegen soll das Blut auch gar nicht wieder zum Tabuthema werden, sagt Gregor Taxacher. Denn Blut stehe immer noch für eine besondere Verbindlichkeit, eben: für das ganz leibliche Leben.

MUSIK, evtl. Winnetou

Zitator

Epilog: Blutsbrüder

38. O-TON Taxacher

In meiner Kindheit, wir haben noch viel Karl May gelesen, da gab es irgendwann immer den Punkt, wo man mit seinen besten Freunden Blutsbrüderschaft schließen wollte.

Zitator Karl May, Winnetou 1 S.208

„So mögen Old Shatterhand und Winnetou an den Sarg treten und ihr Blut ins Wasser der Brüderschaft tropfen lassen!“

39. O-TON Taxacher

Und dann gab es diese Mutproben, ob man es schafft, sich ein bisschen zu ritzen und dann das Blut miteinander zu mischen. Und ich glaube, dass in solchen Erfahrungen - Kinder sind dem offensichtlichen noch näher - wieder so etwas deutlich wird. Denn was wird denn da zelebriert? Da wird zelebriert, dass tiefe Freundschaft immer einen Leib-Aspekt hat, dass sie eben nicht einfach im Kopf stattfindet. Und das markiert ganz gut, warum es auch in den Religionen so stark mit Blutroutinen umgegangen wird. Es geht im Grunde genommen um die leibliche Realität von dem, was wir seelisch erfahren.

Sprecherin

Gregor Taxacher hat selbst einmal Blutsbrüderschaft geschlossen.

40. O-TON Taxacher

GT: Aber mit sehr wenig Blut. Da reichte bei uns dann, wenn ich das recht erinnere, so ein Tröpfchen, dass man an den anderen da drückte.

KD: Und hat die Freundschaft gehalten?

GT: Die hat tatsächlich gehalten.

MUSIK, darauf

Titelsprecherin

Rot, warm, heilig – warum Blut so kostbar ist

Sie hörten eine Sendung von Kirsten Dietrich

Es sprach: Zitator, (OV-Sprecherin aus Haus) und die Autorin

Ton: Maria Elisabeth Graf

Redaktion: Anne Winter

Regie: Gabriele Brennecke